

# Wie pflegt Baden-Württemberg?

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung in Baden-Württemberg

**forsa** Gesellschaft für  
Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin

**Telefon** 030 62882-0

**E-Mail** [info@forsa.de](mailto:info@forsa.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung.....	3
1 Stellenwert des Themas Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung Baden-Württembergs4	
1.1 Persönliche Auseinandersetzung mit der Organisation von Pflege .....	4
1.2 Kommunikation der gewünschten Betreuungsform im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit.....	6
2 Bereitschaft zur Übernahme von Pflegetätigkeiten im privaten Umfeld.....	8
3 Bekanntheit und Inanspruchnahme von Pflegeberatungsangeboten.....	10
4 Absicherung über eine Pflegezusatzversicherung.....	12
5 Die Pflegesituation in der Einschätzung von Personen mit Pflegeerfahrung im persönlichen Umfeld .....	13
5.1 Persönliches Erleben der Pflegesituation.....	13
5.2 Meinungen zu Pflegeberatungsangeboten.....	16

## **Vorbemerkung**

Im Auftrag der AOK Baden-Württemberg und Serviceplan Berlin hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung in Baden-Württemberg zum Thema „Pflege“ durchgeführt.

In der Befragung wurden u.a. die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema „eigene Pflegebedürftigkeit“, die Bereitschaft Pflegetätigkeiten im persönlichen Umfeld zu übernehmen sowie die Bekanntheit und Inanspruchnahme von Beratungsangeboten zur Pflege unter den Baden-Württemberger/innen ermittelt. Einen weiteren Untersuchungsschwerpunkt bildet die Pflegesituation in der Einschätzung von Personen mit Pflegeerfahrung im persönlichen Umfeld.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.008 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren in Baden-Württemberg befragt. Die Teilgruppe der Personen mit Pflegeerfahrungen im privaten Umfeld umfasst insgesamt 502 Fälle.

Die Erhebung wurde vom 17. Oktober bis 9. November 2022 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

## **1 Stellenwert des Themas Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung Baden-Württembergs**

### **1.1 Persönliche Auseinandersetzung mit der Organisation von Pflege**

41 Prozent der baden-württembergischen Bevölkerung haben sich nach eigenen Angaben bereits (sehr) stark mit der Organisation von Pflege auseinandergesetzt – unabhängig davon, ob es dabei um sie selbst oder um eine Person in ihrem privaten Umfeld ging.

Die Mehrheit (57 %) hat sich mit diesem Thema bisher weniger stark bzw. (noch) gar nicht auseinandergesetzt.

Frauen haben sich häufiger als Männer bereits sehr stark mit der Organisation von Pflege auseinandergesetzt.

Außerdem geben die Befragten mit zunehmendem Alter häufiger an, sich bereits mit dem Thema – unabhängig davon, ob es sich dabei um sie selbst oder um eine Person in ihrem privaten Umfeld ging – auseinandergesetzt zu haben. Von den über 64-Jährigen hat sich bereits mehr als jede/r Zweite (sehr) stark mit dem Thema beschäftigt.

## Persönliche Auseinandersetzung mit der Organisation von Pflege

Es haben sich bereits mit der Organisation von Pflege auseinandergesetzt - unabhängig davon, ob es dabei um sie selbst oder um eine Person in ihrem privaten Umfeld ging

		sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
insgesamt		15	26	39	18
Männer		10	26	40	23
Frauen		21	27	39	13
18- bis 34-Jährige		6	17	46	31
35- bis 49-Jährige		12	19	42	25
50- bis 64-Jährige		19	30	37	12
65 Jahre und älter		23	37	34	6
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	15	26	35	23
	2.500 bis unter 4.000	17	30	40	13
	4.000 oder mehr	13	24	43	20
Erwerbstätigkeit:	ja	13	22	43	22
	nein	19	34	34	12

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

## **1.2 Kommunikation der gewünschten Betreuungsform im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit**

Rund ein Drittel der Befragten (31 %) – insbesondere Baden-Württemberger/innen über 65 Jahren – hat bereits mit einer nahestehenden Person, z. B. dem Partner, einem eigenen Kind oder einer anderen Vertrauensperson, besprochen, welche Betreuungsform sie sich wünschen, sollten sie selbst einmal pflegebedürftig werden.

Ähnlich viele (27 %) haben ihre Präferenzen hinsichtlich der Betreuungsform im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit bisher noch nicht gegenüber einer nahestehenden Person kommuniziert, haben es aber in näherer Zukunft vor.

40 Prozent – darunter mehrheitlich Baden-Württemberger/innen unter 50 Jahren – haben ihre präferierte Betreuungsform im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit bisher noch nicht mit nahestehenden Personen besprochen und haben dies in näherer Zukunft auch nicht vor.

## Kommunikation der gewünschten Betreuungsform im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit

Es haben mit einer nahestehenden Person, z.B. dem Partner, dem eigenen Kind oder einer anderen Vertrauensperson, besprochen, welche Betreuungsform sie sich wünschen, sollten sie selbst einmal pflegebedürftig werden

		ja %	nein, bisher nicht, aber haben es in näherer Zukunft vor %	nein, bisher nicht und habe es nicht in der näheren Zukunft vor %
insgesamt		31	27	40
Männer		28	25	45
Frauen		34	28	35
18- bis 34-Jährige		16	16	68
35- bis 49-Jährige		21	22	53
50- bis 64-Jährige		35	30	32
65 Jahre und älter		49	36	12
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	28	31	40
	2.500 bis unter 4.000	33	30	34
	unter 4.000	30	22	47
Erwerbstätigkeit:	ja	26	26	46
	nein	39	27	31

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

## **2 Bereitschaft zur Übernahme von Pflegetätigkeiten im privaten Umfeld**

Diejenigen Befragten, die aktuell in ihrem privaten Umfeld keine Pflegetätigkeit ausüben, wurden gebeten anzugeben, ob sie sich grundsätzlich vorstellen könnten, eine ihnen nahestehende Person (z. B. Ehepartner, Lebensgefährte, Elternteil, Geschwister) zuhause selbst zu pflegen.

Knapp zwei Drittel (63 %) der Befragten können sich die Pflege einer ihnen nahestehenden Person auf jeden Fall bzw. eher vorstellen.

Ein Drittel (32 %) kann sich dies hingegen eher nicht bzw. auf keinen Fall vorstellen.

Befragte, die mit ihrer/ihrer Partner/in zusammenleben, geben häufiger als Befragte anderer Wohnkonstellationen an, dass sie sich die Pflege einer ihnen nahestehenden Person vorstellen können.

## Bereitschaft zur Übernahme von Pflegetätigkeiten im privaten Umfeld

Es können sich grundsätzlich vorstellen, eine ihnen nahestehende Person zuhause selbst zu pflegen

		ja, auf jeden Fall %	eher ja %	eher nein %	nein, auf keinen Fall %
insgesamt		24	39	26	6
Männer		24	39	26	5
Frauen		24	38	26	7
18- bis 34-Jährige		20	43	29	4
35- bis 49-Jährige		21	37	28	7
50- bis 64-Jährige		25	34	30	6
65 Jahre und älter		30	40	19	8
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	22	34	27	7
	2.500 bis unter 4.000	29	39	23	5
	4.000 oder mehr	22	41	28	7
Erwerbstätigkeit:	ja	22	39	29	6
	nein	27	38	22	6
Zusammenleben mit Partner/in:	ja	28	42	23	5
	nein	17	33	32	9

Basis: Befragte, die aktuell in ihrem privaten Umfeld keine Pflegetätigkeit ausüben  
 an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

### 3 Bekanntheit und Inanspruchnahme von Pflegeberatungsangeboten

Wenn eine Pflegesituation vorliegt oder bevorsteht, können sich Pflegebedürftige und/oder Angehörige zu verschiedenen Unterstützungs- und Betreuungsangeboten professionell beraten lassen.

Zwei Drittel (69 %) der Baden-Württemberger/innen kennen die Möglichkeit einer Pflegeberatung.

Rund einem Viertel (26 %) war diese bislang nicht bekannt.

Frauen und ältere Befragte geben häufiger an als Männer und Jüngere, die Möglichkeit einer Pflegeberatung zu kennen.

#### Bekanntheit von Pflegeberatungsangeboten

		Es ist die Möglichkeit der Pflegeberatung bekannt	
		ja	nein, es hören davon zum ersten Mal
		%	%
insgesamt		69	26
Männer		64	31
Frauen		75	21
18- bis 34-Jährige		54	43
35- bis 49-Jährige		62	31
50- bis 64-Jährige		75	20
65 Jahre und älter		85	11
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	72	24
	2.500 bis unter 4.000	76	20
	4.000 oder mehr	64	32
Erwerbstätigkeit:	ja	65	30
	nein	76	19

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Von denjenigen Befragten, denen die Möglichkeit einer Pflegeberatung bekannt ist, hat sich ein Drittel (33 %) – darunter insbesondere Personen ab 50 Jahren – schon einmal zum Thema „Organisation von Pflege“ beraten lassen – unabhängig davon, ob es dabei um sie selbst oder um eine Person aus ihrem privaten Umfeld ging.

Zwei Drittel (66 %) haben solche professionellen Beratungsangebote bisher nicht in Anspruch genommen.

## Inanspruchnahme von Pflegeberatungsangeboten

Es haben sich schon einmal zum Thema "Organisation von Pflege" beraten lassen – unabhängig davon, ob es dabei um sie selbst oder um eine Person in ihrem privaten Umfeld ging

		ja %	nein, bisher nicht %
<hr/>			
insgesamt		33	66
<hr/>			
Männer		32	67
Frauen		35	64
<hr/>			
18- bis 34-Jährige		16	83
35- bis 49-Jährige		24	74
50- bis 64-Jährige		42	56
65 Jahre und älter		41	59
<hr/>			
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	36	63
	2.500 bis unter 4.000	35	65
	4.000 oder mehr	31	68
<hr/>			
Erwerbstätigkeit:	ja	30	69
	nein	38	61
<hr/>			

Basis: Befragte, denen die Möglichkeit der Pflegeberatung bekannt ist  
 an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

## 4 Absicherung über eine Pflegezusatzversicherung

Neben der gesetzlichen Pflegeversicherung gibt es die Möglichkeit, eine Pflegezusatzversicherung zur weiteren Absicherung abzuschließen.

18 Prozent der Baden-Württemberger/innen haben eine solche Pflegezusatzversicherung abgeschlossen.

Jede/r Zehnte (10 %) gibt an, derzeit noch keine zu haben, aber zu planen, diese abzuschließen.

Zwei Drittel (67 %) verfügen aktuell über keine Pflegezusatzversicherung und planen deren Abschluss auch nicht.

Unter 35-Jährige planen etwas häufiger als ältere Befragte, eine Pflegezusatzversicherung abzuschließen.

### Absicherung über eine Pflegezusatzversicherung

Es haben eine Pflegezusatzversicherung abgeschlossen

		ja	nein, aber ist geplant	nein, ist nicht geplant
		%	%	%
insgesamt		18	10	67
Männer		20	12	63
Frauen		15	9	70
18- bis 34-Jährige		12	21	60
35- bis 49-Jährige		22	10	60
50- bis 64-Jährige		18	6	71
65 Jahre und älter		19	4	75
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	13	10	75
	2.500 bis unter 4.000	16	10	70
	unter 4.000	21	13	60
Erwerbstätigkeit:	ja	18	13	64
	nein	17	7	71

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

## **5 Die Pflegesituation in der Einschätzung von Personen mit Pflegeerfahrung im persönlichen Umfeld**

### **5.1 Persönliches Erleben der Pflegesituation**

Die Baden-Württemberger/innen mit Pflegeerfahrung in ihrem privaten Umfeld wurden um ihre Einschätzungen gebeten, wie sie die jeweilige Pflegesituation erleben bzw. erlebt haben.

Für die große Mehrheit der Befragten (70 %) ist bzw. war es eine Herausforderung, die Aufgaben rund um die Pflege und andere Verpflichtungen, z. B. im Rahmen der Familie oder dem Beruf, unter einen Hut zu bekommen.

57 Prozent äußern die Bereitschaft, in Zukunft (wieder) Pflegeleistungen im privaten Umfeld zu übernehmen.

Ähnlich viele (54 %) fühlen sich über Unterstützungs- und Beratungsangebote, die die Pflege betreffen, gut informiert.

Knapp die Hälfte (49 %) gibt an, sich mit der Organisation der Pflege bzw. den Pflegeleistungen häufig überfordert gefühlt zu haben.

Nur ein Drittel (34 %) meint, dass die bürokratischen Aufgaben, z. B. das Stellen von Anträgen, um die Pflege zu organisieren, gut zu bewältigen sind bzw. waren.

## Einschätzungen zur und Erleben der Pflegesituation I

	Den jeweiligen Aussagen stimmen zu				
	voll und ganz	eher	eher nicht	überhaupt nicht	weiß nicht
	%	%	%	%	%
Für mich ist bzw. war es eine Herausforderung, die Aufgaben rund um die Pflege und andere Verpflichtungen, z.B. im Rahmen der Familie oder dem Beruf, unter einen Hut zu bekommen.	34	36	15	4	11
Ich bin bereit, in Zukunft (wieder) Pflegetätigkeiten im privaten Umfeld zu übernehmen.	16	41	23	9	11
Ich fühle mich über Unterstützungs- und Beratungsangebote, die die Pflege betreffen, gut informiert.	11	42	33	7	7
Mit der Organisation der Pflege bzw. den Pflegetätigkeiten habe ich mich häufig überfordert gefühlt.	12	37	32	7	12
Die bürokratischen Aufgaben, z.B. das Stellen von Anträgen, um die Pflege zu organisieren, sind bzw. waren gut zu bewältigen.	6	28	37	18	11

Basis: Befragte, die früher oder aktuell in ihrem privaten Umfeld einer pflegebedürftigen Person regelmäßig Hilfe geleistet bzw. diese gepflegt haben oder an der Organisation der Pflege beteiligt sind bzw. waren

Befragte, die mit einem/einer Partner/in zusammenleben, geben häufiger an als Befragte, die dies nicht tun, in Zukunft (wieder) eine Pflege Tätigkeit im privaten Umfeld übernehmen zu wollen.

Zwischen den Befragten mit verschiedenen Pflegeerfahrungen zeigen sich hinsichtlich der jeweiligen Aspekte zur Pflegesituation keine wesentlichen Unterschiede.

## Einschätzungen zur und Erleben der Pflegesituation II

Den jeweiligen Aussagen stimmen <u>voll</u> und <u>ganz/eher</u> zu:	insgesamt	Männer	Frauen	Zusammenleben mit Partner/in:		Art der Pflegetätigkeit:	
				ja	nein	Pflege- tätigkeit	Organisa- tion der externen Pflege
	%	%	%	%	%	%	%
Für mich ist bzw. war es eine Herausforderung, die Aufgaben rund um die Pflege und andere Verpflichtungen, z.B. im Rahmen der Familie oder dem Beruf, unter einen Hut zu bekommen.	70	67	73	72	67	70	72
Ich bin bereit, in Zukunft (wieder) Pflegetätigkeiten im privaten Umfeld zu übernehmen.	57	64	51	60	50	58	54
Ich fühle mich über Unterstützungs- und Beratungsangebote, die die Pflege betreffen, gut informiert.	53	53	53	53	52	52	59
Mit der Organisation der Pflege bzw. den Pflegetätigkeiten habe ich mich häufig überfordert gefühlt.	49	40	58	48	52	51	44
Die bürokratischen Aufgaben, z.B. das Stellen von Anträgen, um die Pflege zu organisieren, sind bzw. waren gut zu bewältigen.	34	32	35	31	39	33	38

Basis: Befragte, die früher oder aktuell in ihrem privaten Umfeld einer pflegebedürftigen Person regelmäßig Hilfe geleistet bzw. diese gepflegt haben oder an der Organisation der Pflege beteiligt sind bzw. waren

## 5.2 Meinungen zu Pflegeberatungsangeboten

Manchmal können Herausforderungen bei der Organisation der Pflege bzw. der Pfl egetätigkeit entstehen. Vor diesem Hintergrund wurden die Befragten mit Pflegeerfahrungen in ihrem privaten Umfeld gebeten, inwiefern sie Beratungsangebote zur Pflege als hilfreich erlebt haben, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Knapp die Hälfte (48 %) gibt an, Beratungsangebote zur Pflege als (sehr) hilfreich erlebt zu haben, um die Herausforderungen in dem Zusammenhang zu bewältigen.

In etwa jede/r Fünfte erachtete Beratungsangebote zur Pflege zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen als eher weniger bzw. gar nicht hilfreich.

21 Prozent der Befragten mit Pflegeerfahrungen im privaten Umfeld haben bisher noch keine Erfahrungen mit Pflegeberatungsangeboten gemacht.

### Meinungen zu Pflegeberatungsangeboten zur Bewältigung von Herausforderungen

Um Herausforderungen bei der Organisation von Pflege bzw. der Pfl egetätigkeit zu bewältigen, haben Beratungsangebote zur Pflege erlebt als

		sehr hilfreich	eher hilfreich	eher weniger hilfreich	gar nicht hilfreich	keine Erfahrung mit Pflegebera- tungsangeboten
		%	%	%	%	%
insgesamt		12	36	18	3	21
Männer		13	40	15	4	16
Frauen		11	33	21	3	24
Art der Pflegeerfahrung:	Pfl egetätigkeit	12	37	19	4	19
	Organisation der externen Pflege	15	34	13	4	22

Basis: Befragte, die früher oder aktuell in ihrem privaten Umfeld einer pflegebedürftigen Person regelmäßig Hilfe geleistet bzw. diese gepflegt haben oder an der Organisation der Pflege beteiligt sind bzw. waren  
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe